Mittwoch, den 8. Juli 1936

Nr. 185 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

## Zuspitzung der Lage in Danzig.

### Die Opposition verlangt Neuwahlen als Antwort auf Greisers Vorstoß in Genf. Neue Terrormaßnahmen gegen die Opposition.

Die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme" behandelt den „Vorstoß" des Danziger Senatspräsidenten Greiser in Genf und schreibt hierbei u. a.:

„Die Vorschläge des Präsidenten Greiser berühren die Frage der Garantie der Danziger Verfassung und damit die Technik der Aufrechterhaltung der Danziger Verfassung selbst aufs tiefste. Deshalb haben zu diesem Punkte auch die verfassungstreuen Parteien der Danziger Opposition das Wort. Ohne formell beauftragt zu sein, glauben wir dennoch, den Standpunkt dieser Parteien klar umreißen zu können. **Die verfassungstreuen Parteien können durch nichts in ihrem Festhalten an den Grundsätzen und Freiheiten der Danziger Verfassung erschüttert werden. Sie haben auch vollstes Vertrauen zu den Garanten der Danziger Verfassung und zu seinem Vertreter in Danzig.**

Wenn Präsident Greiser erklärt hat, gerade in bezug auf seine Vorschläge im Namen von 400 000 Danzigern, also im Namen der gesamten deutschen Danziger, zu sprechen, so stellen wir demgegenüber fest, daß **heute sicherlich die Mehrheit der Danziger Bevölkerung hinter den Parteien der verfassungstreuen Opposition steht, und daß sich daraus ihre Stellungnahme zu den Vorschlägen des Präsidenten Greiser ergibt.**

Präsident Greiser hat erklärt, daß er bereit wäre, eine Abstimmung über die Frage, ob die Danziger Bevölkerung das Verhalten des Hohen Kommissars billigt, stattfinden zu lassen. Für eine solche Abstimmung dürfte sich jedoch kein gesetzlicher Rahmen bieten. **Wenn man aber die Meinung der Danziger Bevölkerung zu dem Standpunkt des Senats oder dem der NSDAP erkunden will, so soll man Neuwahlen ausschreiben. Die große Mehrheit der Danziger Bevölkerung verlangt leidenschaftlich nach freier und geheimer Wahl zum Volkstag."**

### 150 Personen verhaftet.

**Auf dem Gebiet Danzigs sind seit Sonnabend zahlreiche Verhaftungen unter der Opposition vorgenommen worden, insgesamt über 150 Personen, darunter auch führende Persönlichkeiten.**

### Drosselung der Oppositionspresse.

**„Danziger Volksstimme" wieder für drei Monate verboten.**

Danzig, 7. Juli. Die Danziger Oppositionsblätter, und zwar die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme", das Zentrumsblatt „Danziger Volkszeitung" und die deutschnationale „Danziger Nationalzeitung" wurden heute auf Verfügung des Polizeipräsidenten wegen Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung der drei Oppositionspareien, in welcher gegen die Ausführungen des Senatspräsidenten Greiser in Genf Protest erhoben wird, beschlagnahmt.

**Die „Danziger Volksstimme" ist überdies für die Dauer von drei Monaten verboten worden, nachdem sie erst seit einigen Tagen nach einem einmonatigen Verbot erschienen war.**

### Greiser bei Hitler.

Aus Danzig wird berichtet, daß Senatspräsident Greiser auf der Fahrt nach Genf mit Reichskanzler Hitler in Weimar eine kurze Unterredung hatte, die die Taktik seines Auftretens vor dem Völkerbundrat betraf.

## In Sachen der Okkupationsstreiks.

**Ein Rundschreiben des Hauptarbeitsinspektors.**

Der Hauptarbeitsinspektor Ing. Klott hat ein besonderes Rundschreiben an die Bezirksarbeitsinspektionen gesandt, in dem diese aufgefordert werden, den sogenannten Okkupationsstreiks entgegenzuwirken. Die Okkupationsstreiks rufen, nach Ansicht des Hauptarbeitsinspektors, einen solchen Zustand hervor, der geeignet ist, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören.

Die Arbeitsinspektoren müßten strikte über die Einhaltung der Lohn- und Arbeitsabkommen wachen. Die einseitige Nichteinhaltung der Abkommen ist unzulässig.

## Lodzer Rechtsanwalt wird Wojewode.

Wie die polnische Presse berichtet, ist der Lodzer Rechtsanwalt Alfred Bilyk zum Wojewoden von Tarnopol ernannt worden. Rechtsanwalt Bilyk war bisher im Verwaltungsdienst nicht tätig. Der bisherige Wojewode von Tarnopol ist bekanntlich deshalb von seinem Posten abberufen worden, weil er mit streikenden Eisenbahnarbeitern in Verhandlungen eingetreten war.

## Sensationelle Verhaftungen in Lemberg

**Der Direktor der Handwerkerkasse sowie der Präses der Handwerkerkammer verhaftet.**

In der Zentralen Handwerkerkasse in Lemberg wurden umfangreiche Mißbräuche festgestellt, die die Summe von 100 000 Zloty übersteigen. Im Zusammenhang damit wurde der Direktor der Kasse, Franciszek Szpineter, verhaftet. Die Wirtschaft in der Handwerkerkasse stand schon seit langem in einem schlechten Ruf, so daß sich die **Stadtverwaltung von Lemberg vor einiger Zeit veranlaßt sah**, auf ihren Anteil von 40 000 Zloty zu verzichten, um nur mit dieser verdächtigen Institution nichts mehr zu tun zu haben. Zusammen mit Szpineter wurde auch dessen Schwager Gustav Pammer, der Präses der Lemberger Handwekerkammer ist, verhaftet. Insbesondere die Verhaftung des Letzteren hat in Lemberg großes Aufsehen hervorgerufen, da er sich im allgemeinen großen Vertrauens erfreute.

## Kampf um die Demokratie in Bulgarien

Der bulgarische Ministerpräsident Küsseiwanoff überreichte dem König den Rücktritt der gesamten Regierung, der angenommen wurde. Küsseiwanoff wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt und hat diesen Auftrag bereits durchgeführt. Mehr als die Hälfte der alten Minister ist wieder im Kabinett. Die Ursache der Kabinettskrise liegt im Kampfe des Volkes um Neuwahlen.

**In Bulgarien ist ein heftiger Kampf für und wider die Wiederherstellung einer Verfassung entbrannt. In den breiten Massen ist eine starke Bewegung für die Wiedereinführung der Verfassung und der parlamentarischen Regierungsform im Gange, die die faschistischen und nationalistischen Organisatonen außerordentlich unter Druck setzt, welche weiter unkotrolliert über das Land herrschen möchten.**

Die Organisation der Reserveoffiziere, die zum großen Teil aus aktiven Offizieren zusammengesetzt ist, die infolge des Friedensvertrages entlassen werden mußten, hat eine lebhafte Kampagne gegen die Wiedereinführung der Verfassung in Szene gesetzt.

In der Regierungserklärung des neuen Kabinetts heißt es, das Kabinett werde in der zweiten Hälfte des Monats Oktober dieses Jahres frei Wahlen durchführen lassen.

## Die Affäre Zyrardow.

**Die Raubwirtschaft der Franzosen.**

Der Zyrardow-Prozeß vor der Handels-Abteilung des Warschauer Bezirksgerichts, den bekanntlich die polnische Minderheit der Aktieninhaber der Zyrardow-A. G. gegen die französische Mehrheit angestrengt hat, hat durch die Aussagen der Sachverständigen ein bezeichnendes Licht auf die Mißwirtschaft der französischen Leitung der Gesellschaft geworfen. Die finanzielle Tätigkeit der Werke ist von Sachverständigen eingehend geprüft worden, das Ergebnis dieser Arbeit liegt dem Gericht in einem 400 Druckseiten umfassenden Band vor. Die Untersuchung der Sachverständigen erstreckte sich auf die Arbeit der Leitung innerhalb von zehn Jahren.

Die Sachverständigen haben errechnet, daß die Franzosen mit dem Hauptaktionär und Leiter Boussac an der Spitze **insgesamt 25 Millionen Zloty als illegale Gelder aus den Betrieben herausgezogen** haben. Es waren hierzu raffinierte Methoden notwendig. Die Auszahlungen des Werkes zugunsten der französischen Teilhaber mußte immer neue Formen annehmen, um diese Auszahlungen juristisch begründen zu können. So ist u. a. festgestellt worden, daß ein besonderes „Bureau für technische Ratschläge" errichtet worden ist. Zyrardow wurde von den französischen Leitern gezwungen, von Zeit zu Zeit von diesem Bureau Informationen, Ratschläge usw. einzuholen, dafür zahlte Zyrardow für einen Dienst, der vollständig wertlos war, 2 Prozent vom Bruttoumsatz (!). Die Inhaber des Bureaus waren gleichzeitig die französischen Hauptaktionäre von Zyrardow.

Ein besonderes Kapitel bildet die Geschichte mit der von Zyrardow in Frankreich aufgenommenen Anleihe von 10 Millionen Zloty, um angeblich den Betrieb zu beleben. Die Sachverständigen haben festgestellt, daß diese Anleihe niemals an Zyrardow überwiesen worden ist, dafür aber wurden die Amortisationsraten und Zinsen pünktlich entrichtet. Die Steuerrückstände waren ungeheuerlich groß, der Zustand der Maschinen katastrophal und die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist im Laufe der Jahre um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Die Bilanz der letzten Jahre wies keinen Gewinn mehr auf. In den letzten beiden Jahren seit 1934, also seit der gerichtlichen Zwangsverwaltung von Zyarardow, hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 2500 au 3500 erhöht, Zyrardoch hat im letzten Jahre einen Reingewinn von 1,3 Millionen Zloty gebracht und die Umsätze haben sich um 30 Prozent erhöht.

Die Aussagen der Sachverständigen gehen dahin, daß die Rohstoffkäufe der Zyrardow-Werke so getätigt wurden, daß sie einen besonderen Gewinn für die französischen Leiter und Aktionäre abwarfen, während das Unternehmen großen Schaden erlitt. So durfte das Werk von Zyrardow seine Baumwolle nur bei der französischen Gesellschaft „Comptoire d'Industrie Cotoniere de Paris" kaufen, einem Unternehmen, das fast ausschließlich Herrn Boussac gehörte. Die Baumwolle wurde in der Regel mit 20 bis 30 Prozent über den Börsenpreis bezahlt und war qualitativ viel schlechter. Die Sachverständigen haben die Differenz der überzahlten Baumwolle mit fünf Millionen Zloty errechnet. Für Zinsen, Tantiemen, Versicherungen usw. sind gleichfalls ungeheure Summen nach Frankreich gegangen, hinzu kamen, daß unlautere Geschäfte mit Aktienpaketen von Zyrardow getätigt worden sind. Insgesamt sollen 25 Millionen Zloty widerrechtlich aus den Zyrardow-Werken von den Franzosen herausgezogen worden sein.

Der Verteidiger der französischen Angeklagten, Rechtsanwalt Koral, stellte den Antrag, den Prozeß zu vertagen, da er sich mit dem Bericht der Sachverständigen infolge der Kürze der Zeit nicht vertraut machen konnte. Auch der Rechtsanwalt der Klägergruppe stellte den Antrag um Vertagung der Verhandlung, um neue Bilanzen aufzustellen, weil sich inzwischen ergeben habe, daß die Verluste des Werkes in Wirklichkeit viel höher seien.

Das Gericht gab die Erklärung ab, daß über beide **Anträge am 17. Juli entschieden werden würde.**

# Die Lage in Palästina weiterhin gespannt

## Eine Rundfunkansprache des englischen Kommissars.

**Jerusalem, 7. Juli.** **Die allgemeine Lage, die in den letzten Tagen eine Besserung erfahren hatte, hat wieder eine Verschärfung erfahren. Zahlreiche Läden in Jaffa und Jerusalem, die inzwischen wieder geöffnet wurden, sind auf Druck der Streikenden wieder geschlossen worden.** Heute vormittag wurde bei Tel-Aviv ein Jude durch zwei Schüsse, die aus einer naheliegenden Apfelsinenplantage abgeführt wurden, getötet. Gegen ein Polizeiamt in Tel-Aviv wurde eine Bombe geworfen, die explodierte; sechs Personen, und zwar vier Juden und zwei Polizisten wurden verletzt. In verschiedenen Ortschaften um Jerusalem kam es erneut zu Zwischenfällen, ohne daß Menschenleben zu beklagen sind. Zwischen Tulkar und Nablus wurde eine britische Militärabteilung aus dem Hinterhalt beschossen. Ein Offizier und ein Soldat wurden verletzt.

Jerusalem, 8. Juli. Der englische Kommissar Wauchope richtete am Dienstag abend erneut eine Rundfunkansprache an die Bevölkerung Palästinas. Er kündigte die baldige Unterdrückung der Terrorakte durch Militär an und teilte mit, daß im Notfalle weitere Verstärkungen herangezogen würden. Der Kommissar warnte vor der offenbar falschen Ansicht, daß ein jedermann gegen die Militärmacht in Palästina sei. Die Aufrührer seien für die Not der armen Bevölkerung allein verantwortlich. Infolge Verminderung der Staatseinnahmen würden Steuererhöhungen nötig, was sich wiederum auf den Lebensstand der Bevölkerung ungünstig auswirken werde. Der Kommissar wies weiter auf die Unmöglichkeit ärztlicher Behandlung infolge der Unsicherheit auf den Landstraßen hin. Den Aerzten sei es nicht möglich, Kranke aufzusuchen. Dadurch werde vor allem die Bekämpfung der landesüblichen Augenkrankheiten behindert, besonders bei den Kindern, von denen viele zu lebenslänglicher Blindheit verurteilt seien. Der Kommissar wiederholte schließlich den Londoner Regierungsbeschluß auf Entsendung eines Untersuchungsausschusses, sobald die Unruhen beendet seien.

# Schwere Gewitterstürme über Europa.

## Großer Sachschaden durch Ueberschwemmungen, Blitz und Hagelschlag.

**Berlin, 7. Juli.** **Verschiedene Teile des Deutschen Reiches wurden in den letzten 24 Stunden von schweren Unwettern heimgesucht, die allenthalben beträchtlichen Schaden anrichteten.** Aus Freiburg werden beträchtliche Schäden gemeldet, die in der ganzen Umgegend durch starken Regen und Hagelschlag verursacht wurden. **In den Bergen des Schwarzwaldes wurden mehrere Dörfer im Höllental durch die stark angeschwollenen Gebirgsströme unter Wasser gesetzt.** Hier wurde auch der Eisenbahndamm auf einer Strecke von 150 Metern vollkommen überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr war in der ganzen Umgegend durch 24 Stunden unterbrochen. In Ostpreußen wurden durch Blitzschlag zahlreiche Brände notiert.

Zahlreiche Gewitter, die in der Nacht zum Dienstag über dem Mittelrheingebiet niedergingen, haben allerorts z. T. erheblichen Schaden angerichtet. In zahlreichen Orten des Rhein- und Moseltales wurden die Gärten von den Sand- und Geröllmassen, die der wolkenbruchartige Regen von den Höhen trieb, zugeschwemmt. Von den höher gelegenen Feldern wurde der ganze Mutterboden abgetrieben. Besonders hart betroffen wurden außer einer Reihe von Moselorten auch die am Rhein gelegenen Städte Andernach und Weißenturm, sowie verschiedene Dörfer am Rheinufer. In Boppard schlug ein Blitzstrahl in eine 100jährige Ulme, die sich quer über die Straße legte und den Verkehr 12 Stunden lang aufhielt. Bei dem Sturz des riesigen Baumes wurde auch die Telegraphenleitung zerschlagen. In Boppard richtete das Unwetter schwere Verwüstungen an.

Köln, 7. Juli. Die zahlreichen Gewitter, die am Dienstag nachmittag über ganz Westdeutschland niedergingen und die vor allem in den Ausläufern des bergischen Landes bedeutenden Schaden in Feld und Flur anrichteten, haben in Opladen ein Todesopfer gefordert. Eine 34 Jahre alte Frau wurde, als sie auf das Feld gehen wollte, in der Nähe einer Starkstromleitung vom Blitz getroffen und sofort getötet. Auf den Landstraßen und auch in der Stadt Opladen selbst wurden starke Bäume entwurzelt und zahlreich Lichtleitungen zerstört. Felder und Wiesen stehen streckenweise unter Wasser. Starke Verheerungen richtete das Unwetter auch auf der Reichsautobahn an. Zwischen Opladen und Langenfeld sind an vielen Stellen die Böschungen abgerutscht. Zahlreiche Arbeiterkolonnen sind fieberhabt mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.— Viele Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen.

### Holland gleichfalls heimgesucht.

Amsterdam, 7. Juli. In den Nachmittagsstunden des Dienstag entluden sich über den Städten Amsterdam und Rotterdam mehrere schwere Gewitter, die von einem wolkenbruchartigen Regen, wie er seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, begleitet waren. Auf den überfluteten Straßen machten die Wassermassen jeglichen Verkehr unmöglich, auch die Straßenbahn mußte den Verkehr einstellen. Zahlreiche Keller wurden unter Wasser gesetzt und die Feuerwehr, die in 400 Fällen angerufen wurde, hatte alle Hände voll zu tun. Vier Personen wurden durch Blitzschlag verletzt.

### Schweres Unwetter auch im Oberelsaß.

Straßburg, 7. Juli. Das untere Kaysersberger Tal in Elsaß wurde am Montag nachmittag von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht. In wenigen Minuten waren mehrere Ortschaften völlig überschwemmt. Schutt- und Trümmerhaufen, Sand- und Steingeröll türmten sich in den Straßen. In Urbeis wurde ein 34 Jahre alter Schlosser von den Fluten mitgerissen und ertrank.

### Große Unwetterschäden in Nordlitauen

Kowno, 7. Juli. Ueber Nordlitauen sind schwere Unwetter niedergegangen, die mit Gewitter- und Hagelschlägen verbunden waren. Aus Schaulen wird gemeldet, daß von Wirbelstürmen gegen 300 Gebäude umgelegt worden sind. Die Ernte von über 30 Dörfern ist vollständig vernichtet. Zahlreiches Vieh ist dem Unwetter zum Opfer gefallen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Kreischef von Schaulen hat dei Regierung um sofortige Hilfsmaßnahmen für die geschädigte Landwirtschaft ersucht.

### 50 Todesopfer der Hitzewelle in Amerika

Chicago, 8. Juli. Der seit fünf Tagen andauernden Hitzewelle im Mittelwesten sind bisher über 50 Menschen zum Opfer gefallen. Davon ertranken über 20 Personen beim Baden, weitere 20 erlitten Hitzschläge. Für Mittwoch wird ein weiterer Temperaturanstieg befürchtet. Die Wetterwarte Washington teilte mit, daß vor 2 oder 3 Tagen eine Wetteränderung nicht zu erwarten sei. Infolgedessen muß mit weiteren Dürrekrisen gerechnet werden.

## Doch Lohnkampf im Dritten Reich.

Im Berliner Siemens-Werner-Werk ist kürzlich eine Lohnbewegung einer großen Gruppe hochqualifizierter Arbeiter erfolgreich abgeschlossen worden. Die Arbeiter, die bisher einen Stundenlohn von 80 bis 88 Pfennig erhielten, forderten die Angleichung ihres Lohnes an den einer andern Gruppe, die 98 Pfg. bis 1,05 Mark pro Stunde verdient. Der Vertrauensrat wurde von den Arbeitern heftig gedrängt, diese Forderung zu vertreten, die aber vom Obermeister abgelehnt wurde. Daraufhin kündigte eine Anzahl Arbeiter. Jetzt griff die Direktion ein und versetzte einen Amtswalter zur Strafe dafür, daß er das Vorgehen der Arbeiter unterstützt haben sollte. Diese ließen jedoch nicht locker. Nun änderte die Direktioi ihre Taktik, ließ einiger Arbeiter aufs Lohnbüro rufen und bewilligte ihnen differenziert Aufbesserungen von 2 bis 3 Pfennig, die ganz nach Belieben des Meisters verteilt wurden. Diesen Spaltungsversuch beantworteten die Arbeiter mit neuen Kündigungen. Ihr hartnäckiger Widerstand war schon nach drei Tagen von Erfolg gekrönt. Die Direktion, der an der Erledigung der Aufträge lag, bewilligte allen an der Aktion beteiligten Arbeitern einen Stundenlohn von 1,10 Mark.

## Tschitscherin gestorben.

Moskau, 8. Juli. Der ehemalige Volkskommissar des Auswärtigen Georgji Wassiljewitsch Tschitscherin ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren am Dienstag in Moskau gestorben.

## Berichte im französischen Ministerrat.

Paris, 7. Juli. Im Ministerrat, der am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammengetreten ist, gab zunächst Außenminister Delbos einen Bericht über die außenpolitische Lage, die Genfer Verhandlungen und die Besprechungen, die er in diesem Zusammenhang geführt hat. Der Ministerrat billigte einstimmig die Haltung der französischen Vertreter in Genf, ebenso die Haltung auf der Konferenz von Montreux.

Anschließend setzte Finanzminister Vincent Auriol den Ministerrat über seine Absicht, am nächsten Freitag die Ausgabe von Schatzscheinen zu eröffnen, in Kenntnis. Die Umstände für die Ausgabe der Schatzscheine seien durchaus günstig. Der Finanzminister wies auf Manöver gewisser Finanzgruppen in Kreditanstalten hin, die sich dieser Tage gegen die französischen Staatspapiere richteten, und kündigte Maßnahmen an, die diesen Machenschaften ein Ende setzen sollen.

## Italien noch unzufrieden.

Rom, 7. Juli. Die Aufhebung der Sanktionen wird in der römischen Presse mit keinem Wort besprochen. Dafür wird aber das Fortbestehen der aus der Sanktionszeit übrigen bleibenden und gegen Italien gerichteten Flottenabmachungen im Mittelmeer betont.

## Das Elend unter Diktaturregime.

Mehrere ungarische Zeitungen schreiben, daß die Not in der ungarischen ländlichen Bevölkerung ansteigt. Den meisten Dorfbewohnern dient als Hauptnahrungsmittel trockenes Brot. Die Kopfquote ihres Zuckerkonsums im Jahre beträgt etwa 1,2 Kilogramm, ihres Fleischkonsums im Monat etwa 0,5. Die Dorfbewohner verbrauchen nur äußerst selten Milch, Eier und Gemüse, und auch von letzteren nur ein wenig Bohnen, Kraut, Kartoffeln und Sauerampfer, keinerlei Obst, außer etwas Trauben, und all das aus dem Grunde, weil ihr Gesamteinkommen an Geld und Naturalien so niedrig ist, daß sie auch jene Nahrungsmittel, die sie selbst in ihrem Haushalt produzieren, wie Milch und Eier, verkaufen müssen, um ihre sonstigen Bedürfnisse decken zu können.

Das sind die Segnungen des kapitalistischen Diktaturregimes, für welches sich aus Unwissenheit noch so viele begeistern.

## Flucht von Kanton-Fliegern.

### Sie stellten sich der Zentralregierung.

Nanking, 7. Juli. Eine größere Anzahl Flieger der Kantonregierung sind mit ihren Flugzeugen geflohen und haben sich der zentralen Nanking-Regierung zur Verfügung gestellt. Sie veröffentlichen einen Aufruf an das chinesische Volk, in dem sie die Führer der Südwestprovinzen als selbstsüchtige Volksfeinde bezeichnen, die sich gegen die Einheit des Volkes versündigen. Sie erklären, daß in der Fliegertruppe der Kantonarmee starke Unzufriedenheit herrscht, weil man an die japanfeindlichen Beweggründe der Südwestgenerale nicht glaubt.

Aus japanischer Quelle wird die Flucht von weiteren 12 Kwansi-Flugzeugen gemeldet, die Anfang Juli zu den Truppen der Nanking-Regierung übergegangen sein sollen.

# Aus Welt und Leben.

### 152 Tote bei Verkehrsunfällen.

Als Opfer von Verkehrsunfällen in der letzten Woche sind im ganzen Deutschen Reiche wiederum 152 Tote und 4459 Verletzte zu beklagen.

### Bursche erwürgt seine Großmutter.

In Hannover wurde ein 15jähriger Bursche verhaftet, der in Jena seine Großmutter erwürgt und dann aufgehängt hatte, um einen Selbstmord der alten Frau vorzutäuschen.

### Hochzeit im Taucheranzug.

Wo kann das schon passieren, daß man Hochzeit unter Wasser feiert? In Seattle im Wilden Westen der Vereinigten Staaten. Dort hat ein U-Bootskapitän ein Cowgirl geheiratet. Und da er in Seattle nicht mit seinem U-Boot auf den Grund des Meeres herabgehen konnte, hat er sich damit begüngt, mit seiner Braut und dem Pfarrer Taucheranzüge anzulegen und in einen Teich von 20 Meter Tiefe herabzusteigen. Dort vollzog der Pfarrer die Traunngg. Das Jawort war zwar nicht zu hören, aber das Kopfnicken deutlich zu sehen. Der traditionelle Kuß der Jungvermählten mußte allerdings verschoben werden, bis man wieder an die Oberfläche gelangte. Wer die Geschichte nicht glaubt, braucht nur die Bildseiten der großen amerikanischen Zeitschriften durchzusehen. Es handelt sich diesmal nicht um Trickaufnahmen.

### Der Golfstrom als Wettermacher.

Professor J. W. Sandström, Direktor des Meteorologischen Instituts von Stockholm, hat soeben in einem Interview erklärt, daß er auf Grund seiner langjährigen Forschungen vom nächsten Jahr ab fähig wäre, die Wetterbedingungen für West- und Nordwesteuropa jeweils auf ein Jahr voraussagen. Sandström ist ein Expert in der Beobachtung des Golfstroms und der Hauptvertreter der These, daß die Wetterlage Europas aufs allerstärkste durch jeweilige Veränderungen des Golfstroms (Wärme, Lauf) beeinflußt werde. Sandström kontrolliert von ihm eingerichtete Beobachtungsstationen in Spitzbergen, auf den Farör-Inseln, in Grönland, Norwegen und den Shetland-Inseln. Vor zwei Jahren gelang ihm der wissenschaftliche Nachweis, daß der Golfstrom die Richtung seines Laufes entscheidend geändert habe. Auf diese Veränderungen führt der Forscher die Unregelmäßigkeiten der europäischen Wetterverhältnisse der letzten Zeit zurück.

# Lodzer Tageschronik.

## Erfolgreiche Streikaktion bei Goldlust.

In Sachen des Konflikts in der Fabrik von Goldlust in der Zagajnikowastraße, wo bekanntlich 280 Arbeiter im Okkupationsstreik standen, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Es konnte eine Einigung erzielt werden, indem sich die Firmenleitung verpflichtete, den Arbeitern den Lohnunterschied rückwirkend nachzuzahlen und den Tarif künftig genau einzuhalten. Angesichts dessen brachen die Arbeiter den Streik ab und werden heute die Arbeit wieder aufnehmen.

### Abschluß eines Tarifvertrages mit den Heimarbeitern in Zelow.

Im Arbeitsinspektorat des 15. Rayons fand gestern eine Konferenz statt, die zwecks Liquidierung des in Zelow zwischen den Heimarbeitern und den Unternehmern ausgebrochenen Zwistes einberufen worden war. Nach längeren Debatten kam eine Einigung zustande und auch ein Vertrag wurde unterzeichnet, der im allgemeinen die bisherigen Arbeitsnormen und Lohnsätze beibehält. Das Abkommen umfaßt gegen 4000 Arbeiter. (p)

**Zurückstellung von Handwerkern vom Militärdienst.**

Im Zusammenhang mit der Aushebung des Jahrganges 1915 zum Militärdienst bemühen sich viele Handwerker um eine Zurückstellung. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß die betreffenden Rekruten an die Handwerkerkammer ein entsprechendes Gesuch richten müssen, wobei diesem Gesuch das an die Verwaltungsbehörden in Sachen der Zurückstellung vom Militärdienst gerichtete Gesuch, ein Exemplar des Lehrvertrages und eine Bescheinigung des Meisters beizufügen ist. Diese Bescheinigungen werden sodann dem Wojewodschaftsamt zur Bestätigung eingereicht.

**Populäre Züge aus Lodz.**

Die Liga für Touristik organisiert in den nächsten Tagen folgende populäre Züge aus Lodz: nach Wilna auf drei Tage (Abfahrt vom Kalischer Bahnhof am Freitag um 20.55 Uhr, Rückkehr am Montag um 5.45 Uhr); der Fahrpreis beträgt Zl. 15,60. Ueberdies hat das Arbeitersportkomitee einen populären Zug für 500 Personen für kommenden Sonntag nach Tomaschow gemietet, wobei der Fahrpreis Zl. 2,20 für beide Wege beträgt. Sodann fährt ein auf 700 Personen berechneter Zug von Arbeitern der Poznanskischen Fabrik nach Gdingen.

**Uebertragung der Postfachabteilung.**

Die Postfachabteilung auf der Hauptpost an der Ecke Przejazd und Kilinskistraße war bisher im Hofgebäude untergebracht. Da dies für das Publikum recht beschwerlich war, ist diese Abteilung nunmehr nach dem Frontgebäude übertragen worden, wohin der Eingang von der Kilinskistraße aus führt. Die Postfachabteilung ist werktäglich von 7.20 bis 20 Uhr und Sonntags von 7.30 bis 10 Uhr geöffnet.

**Ein Teil des 3.Maiparkes geschlossen.**

Im Zusammenhang mit der im 3. Maipark eingerichteten Sommerhalbkolonie für arme Schulkinder ist ein Teil des Parks, der für die Kinder bestimmt ist, für das Publikum gesperrt worden.

**Kind in der Fürsorgeabteilung ausgesetzt.**

Im Lokal der Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastraße 11 wurde ein etwa 3 Jahre altes Mädchen zurückgelassen. Das Kind wurde ins städtische Waisenhaus eingeliefert. Nach der Mutter fahndet die Polizei.

**Unfall bei der Arbeit.**

In der Fabrik von Hercberg, Senatorska 35, wurde der 35jährige Arbeiter Ignacy Gorzkiewicz, wohnhaft Pryncypalna 63, von einem Stück Eisen am Kopf getroffen. Er erlitt ernstliche Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

**Zwei Fälle von Fleischvergiftung.**

Nach dem Genuß bereits verdorbenen Fleisches erkrankte die im Hause Reformacka 11 wohnhafte 52jährige Helena Poros so schwer, daß sie von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Hause Lagiewnicka Nr. 151, wo die Eheleute Andrzej und Janina Stasiak, 42 und 37 Jahre alt, nach dem Genuß von Fleisch erkrankten. Sie konnten jedoch nach Erteilung von ärztlicher Hilfe zu Hause zurückgelassen werden.

**Selbstmordversuch im Arrestlokal.**

In Zgierz wurde ein gewisser Josef Domagalski aus Sieradz, 29 Jahre alt, beim Geflügeldiebstahl gefaßt und ins Arrestlokal eingeliefert. Hier schnitt er sich mit Glassplittern die Pulsadern an den Händen durch. Die Tat wurde jedoch nach kurzer Zeit bemerkt. Man rief einen Arzt herbei, der dem Lebensmüden einen Verband anlegte. Bald darauf riß Domagalski jedoch den Verband ab und die Wunden aufs neue auf. Er erlitt jetzt beim zweitenmal einen großen Blutverlust und war bereits bewußtlos, als man ihn auffand. Er mußte ins Krankenhaus nach Lodz geschafft werden.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11 Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Ryttel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Rzgowska 147.

## Die Unterhaltskosten etwas gestiegen.

Die Preisprüfungskommission beim Lodzer Wojewodschaftsamt errechnete auf Grund des vorliegenden statistischen Materials, daß die Unterhaltskosten im Monat Juni im Vergleich zum Mai um 0,06 Prozent gestiegen sind. Teurer geworden sind Weizenmehl, Kartoffeln, Wurst, Speck, Rindfleisch und Kammgarnwaren, während hingegen Grützen, Butter und Eier billiger wurden.

### Aenderung der Richtung von Straßenbahnlinien.

Beginnend von morgen, dem 9. Juli, werden folgende Aenderungen der Richtung von Straßenbahnlinien erfolgen: Die Straßenbahn „0" wird wie folgt verkehren: Plac Wolnosci, Nowomiejska, Zgierska, Plac Koscielny, Brzezinska, Franciszkanska, Kilinskiego, Napiorkowskiego, Plac Reymonta, Petrikauer, Radwanska, Zeromskiego, Kopernika, Gdanska, Andrzeja, Petrikauer bis Plac Wolnosci und zurück. Die Straßenbahn Nr. 8: Fabrikbahnhof, Skwerowa, Narutowicza, Plac Dombrowskiego, Sterlinga, Pomorska, Plac Wolnosci, 11. Listopada, Gdanska, Kopernika, Kalischer Bahnhof und zurück. Die Straßenbahn Nr. 14: Kontna, Czerwona, Petrikauer, Plac Wolnosci, 11. Listopada, Cmentarna, Srebrzynska bis zur Montwill-Mirecki-Häuserkolonie. Die Straßenbahn Nr. 6 wird im Zusammenhang mit der Beendigung der Arbeiten in der 11. Listopadastraße wieder wie früher verkehren, und zwar durch die Kokicinska von der Szpitalna an, sodann Gluwna, Petrikauer, Radwanska, Zeromskiego, Kopernika, Gdanska, 11. Listopada, Plac Wolnosci, Nowomiejska, Zgierska, Plas Koscielny, Brzezinska, Doly und zurück. Schließlich wird die Straßenbahn Nr. 17 im Zusammenhang mit Erdarbeiten in der Gluwnastraße statt durch die Gluwna- durch die Przejazdstraße fahren. Sonst bleibt die Fahrtroute dieser Straßenbahn unverändert.

### Die Verantwortlichkeit bei Häuserrenovierungen.

Im Bezirksinspektorat fand im Beisein von Vertretern der städtischen Bauinspektion eine Konferenz in Sachen der Verantwortlichkeit für die Renovierungsarbeiten bei Häusern statt. Veranlaßt wurde diese Konferenz durch wiederholte Unglücksfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignet haben. Im Ergebnis der Konferenz wurde der Grundsatz angenommen, daß jeder Hausbesitzer vor Beginn der Renovierungsarbeiten hiervon die Bauinspektion in Kenntnis setzen und eine schriftliche Verpflichtung, daß er die volle Verantwortung für jegliche Unfälle im Zusammenhang mit der Durchführung der Arbeiten übernimmt, unterzeichnen muß. Falls diese Arbeiten von einer hierzu berechtigten Person, also einem Bauingenieur oder Meister ausgeführt werden, so fällt die volle Verantwortung auf diese Person. Wird aber die Arbeit einem Nichtfachmann übertragen, so fällt die volle Verantwortung auf den Hausbesitzer.

**Vom Auto überfahren.**

In der Pabianickastraße wurde die 52jährige Auguste Semmler aus Ruda-Pabianicka, Antoniego 4, beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto überfahren. Die Frau erlitt allgemeine Verletzungen. — Ein ähnliches Verkehrsunglück ereignete sich vor dem Hause Gdanska 38, wo die 19jährige Helena Jaworska, wohnhaft Srodmiejska 31, von einem Auto überfahren wurde. Auch diese Ueberfahrene erlitt allgemeine Verletzungen. Beide verunglückten Frauen wurden von der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause geschafft.

**Vor Hunger zusammengebrochen.**

Im Walde von Mania wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Der Mann erwies sich als Wladyslaw Wozniak, wohnhaft in Nowo-Zlotno in der Kresowastraße. Wozniak war infolge völliger Erschöpfung zusammengebrochen. Er wurde dem Reservekrankenhaus zugeführt. — Im Torwege des Hauses Petrikauer 15 erlitt der 35jährige Josef Pawlak, ein Maurer aus Zgierz, einen epileptischen Anfall. Der bedauernswerte Mann erlitt ernstliche Verletzungen am Kopf und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

## Widzewer Manufaktur reguliert mit 40%

Gestern fand in der Handelsabteilung des Bezirksgerichts eine Versammlung der Gläubiger der Widzewer Manufaktur statt, nachdem die seit langer Zeit geführten Vorverhandlungen zum Abschluß gebracht worden waren. Die gesamte Schuldsumme der Firma beläuft sich auf gegen 20 Millionen Zloty. Während der gestrigen Gläubigerversammlung wurde ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge die Firma den nichtbevorzugten Gläubigern die Schuldsumme mit 40 Prozent im Laufe von 4 Jahren regulieren wird. Der Bank Polski werden ihre Forderungen voll beglichen werden, ebenso werden kleine Schuldsummen bis zu 1000 Zloty voll, und zwar unverzüglich, ausgezahlt werden. Dieser Beschluß der Gläubiger wird demnächst vom Handelsgericht geprüft werden. Falls die Bestätigung erfolgen sollte, wird die Aufhebung des Konkurses erfolgen

## Explosion in einer Sodawasserfabrik.

### Der Deckel des Gasbehälters zerschmettert dem Besitzer den Kopf.

Gestern früh gegen 8 Uhr ereignete sich in der Sodawasserfabrik in der Narutowicza 18 eine Explosion, durch welche ein Mensch den Tod erlitt. Der Besitzer der Fabrik Chaim Kinrus, 68 Jahre alt, war früher als die Arbeiter in der Fabrik erschienen und muß hierbei an der Kohlensäurenflasche hantiert haben, ohne hiermit entsprechend vertraut zu sein. Infolgedessen drang in den Gasbehälter, vermittels dessen das Wasser in die Siphons gepreßt wird, zu viel Gas. Infolgedessen wurde der Deckel des Gasbehälters durch den heftigen Druck herausgerissen. Kinrus, der daneben stand, wurde von dem Deckel am Kopf getroffen und erlitt den Tod auf der Stelle. Der Kopf wurde vollkommen zerschmettert, so daß das Gehirn hervortrat. Am Unglücksort trafen die Untersuchungsbehörden ein, um die Ursachen der Explosion zu untersuchen. k

**Plötzlicher Tod.**

Auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof erlitt der 47jährige Inspektor der Versicherungsgesellschaft „Przyszlosc", Alfons Bartschta, wohnhaft Poludniowa 30, einen Schwächeanfall und verstarb kurz darauf. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag fest.

**Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!**

## Schmuggler erhalten hohe Strafen.

Im Dezember v. J. legte das Lodzer Kommissariat der Grenzwache einer weitverzweigten Schmugglerbande die Pfeffer und sonstige Gewürze aus Litauen über Wilna nach Polen schmuggelten, das Handwerk. Das Schmuggelunternehmen wurde von dem Hersz Kenigel, wohnhaft in Lodz, Lipowa 40, finanziert. Der zweite im Bunde war der Kolonialwarenhändler Machel Zysman, wohnhaft Zeromskistraße 65, zu dessen Aufgabenkreis es gehörte, nach Litauen zu fahren und dort die Einkäufe zu tätigen, worauf er die Waren an das Expeditionsbüro des Samuel Segal in Dukszty bei Wilna sandte. Der dritte Schmuggler aus Lodz war Hersz Eizenbaum, wohnhaft Börner-Platz 9, der die Schmuggelware aus Wilna nach Lodz brachte. Ueberdies waren in die Schmuggelaffäre mehrere Fuhrleute verwickelt. Der Schmuggel ging in der Weise vonstatten, daß der Pfeffer in einen Sack geschüttet und sodann in eine Obstkiste unter Obst gelegt wurde. Der Schmuggel wurde in großem Umfange geführt, denn bei einem Transport allein wurden gegen 3000 Kilo Pfeffer agefangen.

Die ganze Schmuggelbande wurde verhaftet und hatte sich jetzt vor dem Bezirksgericht in Wilna zu verantworten. Die drei Lodzer Schmuggler Hersz Kenigel, Hersz Eizenbaum und Machel Zysman wurden zu je 68 000 Zloty Geldstrafe oder zwei Jahre Arrest verurteilt, Samuel Segal zu einem Jahr Arrest und die übrigen Mitglieder der Bande zu Arreststrafen von 3 bis 6 Monaten verurteilt.

### Wegen Meineides bestraft.

Ein gewisser Josef Cieslak hatte sich am 14. November 1935 wegen Ruhestörung und Widerstandes gegen die Amtsgewalt vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Der in diesem Prozeß vorgeladene Hauswärter Konstanty Cichonski, der dem von Cieslak hervorgerufenen Zwischenfall beiwohnte, sagte jedoch vor Gericht aus, daß er nichts gesehen habe und überhaupt zu dieser Zeit in seiner Wohnung gewesen sei. Da nachgewiesen werden konnte, daß Cichonski vor Gericht die Unwahrheit gesagt hatte, wurde er wegen Meineides unter Anklage gestellt und gestern vom Bezirksgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Wegen Kindesaussetzung bestraft.

Das Dienstmädchen Jozefa Sztuk aus Kielce gebar am 23. August 1935 im Autobus zwischen Lodz und Rzgow ein Kind, das sie 7 Tage später im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung aussetzte. Einige Tage danach erschien sie in der Untersuchungsabteilung in Lodz und erklärte, daß sie das Kind ausgesetzt habe, es aber wieder zurückhaben wolle, da sie jetzt eine Unterkunft für dasselbe gefunden habe. Die Sztuk wurde zur Verantwortung gezogen, da festgestellt wurde, daß sie das Kind nicht aus Not ausgesetzt habe, da sie zu dieser Zeit noch 180 Zloty bei sich gehabt habe. Sie wurde nun wegen Kindesaussetzung zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

### Mörder wurden festgenommen.

Wie uns vom Polizeikommando der Stadt Lodz mitgeteilt wird, sind die Urheber des Mordes an der Ecke der Zrodlana, und Zawiszastraße, dem der 23jährige Boleslaw Darus (Brzezinska 166) zum Opfer fiel, festgenommen worden. Es sind dies Stefan Kieras (Limanowskistr. 20) und dessen Vettern Stefan und Josef Kieras (Zawiszy 43) sowie Wladyslaw Koscianty (gleichfalls Zawiszy 43). Die Verhafteten sind dem Untersuchungsrichter zugeleitet worden. (p)

# Jankowskis mißlungene Reinwaschung.

## Gesinnungslump und Lügner hingenommen, Geldannahme von Arbeitgebern bestätigt!

Der frühere Oberdirektor der Marthahütte und jetzige Interessenwahrnehmer Flicks in Oberschlesien, Sabaß, beschuldigte den Gewerkschaftssekretär Jankowski, den Oberbonzen und Intriganten der sogenannten „Gewerkschaft deutscher Arbeiter", daß er Gelder aus der gleichen Quelle genommen hat, die auch Korfanty zur Verfügung gestanden hat. Nebenbei wurde Jankowski von Sabaß mit den „Titeln" Gesinnungslump und Lügner belegt, ohne daß dieser „Ehrenmann" es bisher gewagt hat, die Angelegenheit einem ordentlichen Gericht zu übergeben. Hätte dieser „deutsche Mann" einen Funken Charakter und das, was man „christliches Ehrgefühl" nennt, so wäre er in seinem eigenen Interesse von der Bildfläche verschwunden, da er doch weiß, daß die Beschuldigungen des Oberdirektors Sabaß in jeder Form zutreffen, sowohl was den Lügner und Gesinnungslumpen betrifft, als auch die Annahme der Gelder aus den Fonds des Arbeitgeberverbandes oder der Interessengruppe Flick.

Nach echt „christlicher Manier", wie sie Jankowski auffaßt, hat er den Lügner und Gesinnungslumpen hingenommen und erklärt, keine Gelder in Empfang genommen zu haben. Es tagte ein Ehrengericht, welches aus Freunden Jankowskis bestand. Und das „Ehrengericht" bestätigt Jankowski mit verschiedenen Wendungen, daß es nicht wahr ist, was wahr ist. Das macht man so: Jankowski hat keine Gelder genommen, sondern sich persönliche Auslagen zurückerstatten lassen. Lassen wir das gelten, so bleibt nur die Frage offen, welche persönlichen Interessen Jankowski bei der industriellen Flickgruppe hatte? Er war für sie in Berlin und ließ sich die Spesen ersetzen, aber diese Gelder waren eben Gelder der Industrie und er hat sie genommen, so ist es völlig nebensächlich, ob es Auslagen oder Spesen waren, er nahm von der Industrie nicht als irgend ein Jankowski, sondern als der Vertreter der christlichen Gewerkschaften.

War Jankowskis Reise nach Berlin damit verbunden, Interessen deutscher Arbeiter wahrzunehmen, was sehr fraglich ist, so waren eben die christlichen Gewerkschaften verpflichtet, diese Berliner Reise zu bezahlen, taten sie es nicht, so müssen sie den Vorwurf auf sich beruhen lassen, daß sie mit den Industriellen schachern und ihr Bonze Jankowski sich Spesen von der Industrie bezahlen läßt. Wie immer man solche Dinge nennen will, sie sind an der Arbeiterschaft ein Verbrechen und lassen Bindungen aufkommen, die später in Kompromissen zum Nachteil der Arbeiterklasse ausarten müssen. Das Schiedsgericht und damit Jankowski selbst bestätigen, daß er Gelder von der Industrie nahm.

Oberdirektor Sabaß hatte es abgelehnt, sich in dieser Frage mit Jankowski auseinanderzusetzen, und er hat auch die Beschickung des Schiedsgerichts abgelehnt; er hielt jedoch den Vorwurf des Gesinnungslumpen bezw. des Lügners gegenüber Jankowski in voller Genze aufrecht. Das „Schiedsgericht" hat dazu keine Stellung genommen. Jankowski hat diese Bezeichnungen seiner Person hingenommen, denn er hat nicht einmal den Versuch gewagt, sich dieses Vorwurfs zu bereinigen, so daß man annehmen muß, daß auch das Schiedsgericht das Urteil des Oberdirektors Sabaß billigt, daß Jankowski ein „Gesinnungslump und Lügner" ist.

Wie sieht dieser eben „reingewaschene Ehrenmann" Jankowski aus? Bis zur Vereinigung der deutschen Gewerkschaften war er ein marxistischer Gegner und Erzkatholik, von Gnaden der Christlichen Volkspartei Abgeordneter. Dann vereinigte er sich mit den Marxisten, natürlich im Interesse des Postens als Bonze, da die Christlichen Gewerkschaften ihm allein keine 600 Zloty zahlen konnten. Während er den Senator Dr. Pant früher für den unbestrittenen Führer der Katholiken hielt, intrigierte er später als Hitleranhänger gegen Pant, den Mann, mit den sich kein Deutscher mehr öffentlich zeigen kann. Den Jungdeutschen Wiesner nannte er einen Narren, um sich jetzt bei ihm anzubiedern, sich „jungdeutsch" zu gebärden, weil der Bonzenposten gefährdet ist. Wieder ein Urbild des deutschen Führers, wie die Ulitz und Konsorten!

## Die letzte Abwehr der Arbeiterschaft der Jankowitzschächte.

Die früheren „Blücherschächte" bei Boguschowitz, die man später unter patriotischem Flirt in Jankowic-Schächte umgetauft hat, stehen vor der Stillegung. Wir haben über den ganzen Komplex von Fragen schon ausführlich berichet. Die dortige Arbeiterschaft hat einen heldenmütigen Kampf um diese Betriebe geführt, aber nicht die erforderliche Hilfe erhalten, denn vor der Allmacht des Kapitals beugte sich sogar die „starke" Regierung. Den Arbeitern der Blücherschächte, die der Donnersmarckverwaltung gehören, wurden die schönsten Versprechungen gemacht, so daß der Eindruck erweckt wurde, als wenn es den maßgebenden Faktoren Oberschlesiens gelingen werde, die Aufrechterhaltung dieser Betriebe durchzusetzen. Vergeblich waren die Bemühungen der Gewerkschaften, vergeblich die Interventionen der Behörden, die Donnersmarckverwaltung ist entschlossen, diesen Betrieb zu schließen.

Die Arbeiter greifen jetzt zur letzten Abwehr, sie führen einen „polnischen Streik" durch, eine Okkupation des Betriebes. Der Streik umfaßt 1000 Arbeiter und Angestellte und etwa 400 Arbeiter befinden sich untertage. Die Streikenden warten die Intervention bei den Behörden ab. Es ist begreiflich, daß sie zu den letzten Mitteln greifen, um sich die Arbeitsstätten zu sichern, nur befürchten wir, daß der Erfolg nur ein Scheinsieg sein wird, wie wir ihn in der Schlesiengrube zu verzeichnen hatten, die der gleichen Verwaltung gehört.

Wir wollen auf diese Dinge nicht näher eingehen, aber die Politik der Entdeutschung der Industrie führt zwangsläufig zur Stillegung, weil eben für diese Industrieunternehmungen keine Auslandsgelder mehr zu beschaffen sind nd polnischerseits zwar große Worte gemacht werden, aber nichts unternommen wird, um durch einen Gesetzesakt die Betriebe in Staatseigentum zu übernehmen, was wohl für eine Regierung der starken Hand und einen gefügigen Sejm und Senat jederzeit möglich wäre. Hier ist also ein Versagen der Regierung zu verzeichnen.

So traurig das Kapitel der Betriebsstillegung ist, den Arbeitern ohne Unterschied der Nationalität muß zum Bewußtsein kommen, daß sie nur ihr Schicksal retten können, wenn sie sich die politische Macht erobern. Patiotisch ist alles gut, aber kapitalistisch sieht die Sache anders aus. Di Regierung steht im Dienste des Vaterlandes, eine Entscheidung über die Kapitalisten hat sie nicht und nur eine Bauern- und Arbeiterregierung in Polen wird erst in der Lage sein, der Arbeiterschaft Brot und Arbeit zu sichern. Das darf in diesem Kampf um die Inbetriebhaltung der Jankowicschächte nicht vergessen weren.

## Ein deutscher Ballon bei Rybnik gelandet

Auf den Feldern der Kolonie Turze bei Rybnik landete am Sonntag ein Freiballon, der auf dem Weg nach Warschau war, aber infolge starker Windströmungen vor der Gefahr stand, die tschechische Grenze zu überqueren, so daß es der Pilot vorzog, auf polnischem Boden zu landen. Unmittelbar nach der Landung sammelte sich eine große Menschenmenge an, die von der Polizei vertrieben wurde. Da die Papiere des Ballonführers in Ordnung waren, wurde nur ein Protokoll angefertigt. Der Ballon wurde verladen, um nach Deutschland abtransportiert zu werden. Der Pilot heißt Kremer, er führte noch zwei Begleiter mit sich, die sich alle nach Kattowitz begaben, um nach Deutschland abzureisen.

### Durch Starkstrom getötet.

Der Schlosser Rudolf Sittek aus Rozdzin, 37 Jahre alt, in der Bernhardi-Hütte bei Schoppinitz beschäftigt, kam im Verlaufe des Sonnabend nachmittags irgendwie mit der Starkstromleitung in seiner Betriebsabteilung in Berührung und war sofort tot. Die näheren Umstände, wie S. mit der Starkstromleitung in Berührung kam, sind no chnicht geklärt. Die Arbeitsinspektion hat am Tatort eine eingehende Untersuchung vorgenommen, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

### Selbstmord auf dem Friedhof.

Auf dem Kochlowitzer Teil des Friedhofes von Bismarckhütte ist die Leiche eines Unbekannten aufgefunden worden, der seinem Leben durch einen Revolverschuß in die Schläfe ein Ende machte. Der Selbstmörder hatte keinerlei Papiere bei sich. Der Unbekannte dürfte etwa 26 Jahre alt sein, er ist 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und war mit einer dunklen Hose, gelblichem Hemd ohne Jacke und braunem Schuhwerk bekleidet. Zweckdienliche Angaben können der Bismarckhütter Polizei gemacht werden.

# Bielitz-Biala u. Umgebung.

## Der Streik der Bauarbeiter dauert ungeschwächt weiter.

Montag, den 6. Juli, berief der Arbeitsinspektor eine Konferenz der streikenden Bauarbeiter mit den Bauunternehmern ein, welche jedoch resultatlos verlief, da die Unternehmer weitere Reduzierungen der Forderungen der Bauarbeiter verlangten. Da die Bauunternehmer bei der letzthin stattgefundenen Konferenz auf die Proposition der Bauarbeiter keine Antwort gaben, war es nicht möglich, seitens der Bauarbeiter mit einer neuen Proposition zu kommen.

Es scheint aber den Unternehmern jedoch schon warm zu werden, nachdem viele von ihnen im Büro der Gewerkschaft erscheinen und sich bereit erklären, die Forderungen der Bauarbeiter anzuerkennen, damit man ihnen gestattet, die Arbeit auf ihren Bauten aufzunehmen. Da die Vertrauensmänner der streikenden Bauarbeiter die Solidarität der Streikenden nicht brechen können, werden die Wünsche der Bauunternehmer abgelehnt . Die anderen Gewerkschaften diskutieren schon über einen Generalstreik, welcher auch eingeleitet wird, im Falle die Bauunternehmer sich weiterhin den gerechten Forderungen der Bauarbeiter entgegenstellen werden. Die Behörden, besonders der Bezirkshauptmann, bemühen sich, den Streik zu liquidieren, was ihm jedoch bis heute nicht gelungen ist, da die Kapitalisten bei uns in Polen, speziell die Bauunternehmer, zu großmütig geworden sind. Die Stimmung bei den streikenden Bauarbeitern ist eine gute und die Streikenden sind fest entschlossen, bis zum endgültigen Siege in dem Kampfe auszuhalten.

### Neue Lebensmittelpreise.

Am 2. Juli wurden in gemeinsamer Sitzung des Magistrats mit den Handels- und Gewerbevertretern folgende Lebensmittelpreise festgesetzt: Kornbrot 55prozentig 28 Groschen pro Kilogramm, Schrotbrot 25 Gr., Kornmehl 55 prozentig 28 Gr., Weizenmehl 44 bis 46 Gr., Rindfleisch mit 24 Prozent Zuwage 1.20 bis 1.40 Zloty, Kalbfleisch mit 25 Prozent Zuwage 1.20 bis 1.60 Zloty, Schweinefleisch mit 15 Prozent Zuwage 1.60 bis 1.80 Zl., frischer Speck 1.60 Zl., Räucherspeck 2.00 Zloty, Schweineschmalz 2.00 Zl., Schmeer I. 1.80 Zl, II. 1.60 Zl., Krakauer Wurst 1.60 bis 2.00 Zl. Die Preise gelten vom 6. Juli in Stadt und Bezirk Bielitz und müssen ersichtlich gemacht werden.

### Unterstützung von Reservistenfamilien.

Der Bielitzer Magistrat bringt allen Interessenten zur Kenntnis, daß die Angehörigen der zu Waffenübungen einberufenen Reservisten sich zwecks Anmeldung ihrer Unterstützungsansprüche im Magistratsgebäude Zimmer 24 zu melden haben. Ansprüche, die nach Beendigung der Waffnübung eingebracht werden, können nicht berücksichtigt werden. Die Unterstützung beträgt 70 Groschen pro Tag für eine Person, 85 Groschen für zwei und 1.— Zloty für drei und mehr Personen.

**Kleine Polizeinachrichten.** In der Nacht auf den 4. Juli stahlen Unbekannte aus dem Vorhause des Ferdinand Brachacz in Zaborze ein Fahrrad Marke „Opel" im Werte von Zl. 90. — Die Dziedzicer Polizei nahm einen Schwarzfahrer fest, der ohne Billett von Kattowitz nach Dziedzice fuhr. Er wurde dem Bielitzer Gericht eingeliefert.

**Achtung vor Kreuzottern!** Touristen sowie Beerensammler berichten von zahlreichen Kreuzottern, die in den letzten warmen Tagen in unseren Bergen gesichtet worden sind. In einzelnen Teilen, darunter auch im Hanslikgebiet, soll dieses giftige Reptil besonders häufig und in prächtigen Exemplaren in Erscheinung treten. Es empfiehlt sich daher für Bergausflügler besondere Vorsicht walten zu lassen und vor allem beim Ueberqueren sonniger Plätze und Durchschreiten von Holzverschlägen und Strauchwerk nicht barfuß zu gehen!

**Glück im Unglück.** Ein Autounfall, welcher leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonntag dieser Woche unweit Skotschau. Ein Bielitzer Auto, in welchem sich 7 Personen befanden, welches von dem Herrenfahrer Zehngut gesteuert wurde, überschlug sich vor Skotschau in einen fast 2 Meter tiefer gelegenen Bach, wobei es stark beschädigt wurde. Sämtliche Insassen kamen mit nur kleinen Verletzungen und mit ihrem Schrecken davon.

**Wegen Ruhestörung verhaftet.** Die Polizei verhaftete am 5. d. M. in der Restauration Körbel in Bistrai den 19 Jahre alten Bronislaw Habdas, welcher mit mehreren Freunden während einer Unterhaltung in dieser Restauration eine Schlägerei inszenieren wollte. Bei seiner Untersuchung wurde bei ihm ein Eisenschläger an einem Riemen befestigt vorgefunden. Die anderen Radaubrüder konnten beim Erscheinen der Polizei flüchten.

**Selbstmordversuch.** Nach einem Streit, welchen die 28 Jahre alte Agnes Grabizza aus Czechowice mit einer anderen Person hatte, versuchte sie durch Trinken von Essigsäure Selbstmord zu verüben. Die Bielitzer Rettungsgesellschaft überführte sie in das Bielitzer Spital.



### Frohsinner Ausflug am Olgablick.

Sonntag, den 12. Juli, veranstaltet der AGV „Frohsinn" am Olgablick in Oberohlisch einen Familien-Ausflug, zu welchem alle Genossen und Freunde herzlichst eingeladen werden. Außer dem Programm mit Gesang und allerlei Belustigungen wird für beste Unterhaltung gesorgt sein. Für Speise und Getränke ist gleichfalls bestens vorgesorgt. Beginn um 10 Uhr vormittags

# Wenn das Sterben nicht wäre...

## Die Frauen leben länger als die Männer.

Nach zahlreichen Feststellungen ist das durchschnittliche Lebensalter der Menschen bedeutend höher als in vergangenen Zeiten und scheint auch weiterhin zu wachsen. Es steht dies vor allem im Zusammenhang mit einer zunehmenden Hygiene sowie mit dem Ausbau der ärztlichen Wissenschaft, die vielen Krankheiten und Seuchen ihre Schrecken genommen bzw. letztere fast gänzlich ausgerottet hat. Das Durchschnittsalter des Menschen betrug im Mittelalter nur 21 Jahre, im 18. Jahrhundert 29 Jahre und im Jahre 1860 40 Jahre. Amerikanische Statistiken zeigen 1915 ein Durchschnittsalter in Höhe von 48 Jahren und im Jahre 1925 56 Jahre, deutsche Statistiken geben um 1924/25 das Durchschnittsalter mit 56 Jahren bei weiterer starker Tendenz des Steigens des Alters an. Aus allen Statistiken geht auch hervor, daß die Frauen länger leben als die Männer.

Ob jedoch jemals der Tod überwunden werden kann, ist kaum anzunehmen, trotzdem man des öfteren schon von der Wiedererweckung bereits Gestorbener durch sofortige Herzmassagen gehört hat. Was wäre nun, wenn das Sterben nicht wäre, wenigstens wenn wir die Tier- und Pflanzenwelt in Betracht ziehen?

Wenn das Sterben nicht wäre, dann würde in kurzer Zeit eine solche Anzahl von Lebewesen den Erdball bevölkern, daß ein Leben darauf nicht mehr möglich wäre. Der Luftkreis der Erde würde zu einer festen Masse gepreßter Vögel und Insekten werden, die keinen Sonnenstrahl durchdringen ließ. Die Erdrinde wäre bedeckt mit Tier- und Pflanzenkörpern, die Meere ausgetrocknet und von der Ueberzahl ihrer erstickten Bewohner ausgefüllt. Finsternis und völliger Tod wäre das Los unseres Planeten. Bei der ungeheuren Vermehrung der Organismen im Tier- und Pflanzenreich würde dieser Zustand bereits in wenigen Tagen eintreten.

Beispiel: Die zarte, grüne Saatfliege bringt in einem Tage 25 Nachkommen hervor; am 2. Tage wären es 625, am 3. Tage schon 15 625, am 4. Tage 390 625 Fliegen usw., wenn ihre Vermehrung ungehindert fortschreiten würde. Da 10 000 dieser ätherisch leichten Insekten ½ Gramm wiegen, so läßt sich berechnen, daß die bis zur zehnten Generation vorhandenen Fliegen dem Gewicht nach einer Million Männer gleichkommen würden. Das alles in 10 Tagen.

Von der Raschheit, mit der die pflanzlichen Organismen sich entwickeln, zeugt das Bilsenkraut, das jährlich 10 000 Samen in einer Pflanze erzeugt. Würden sie alle erhalten bleiben, so wäre das Ergebnis nach 5 Jahren 10 000 Billionen Pflanzen, die genügen würden, um das Festland unserer Erde mit einem undurchdringlichen Dickicht zu bedecken.

### Eine neue Menschenrasse in Australien entdeckt.

Von der Hide-Expedition wurde in dem bisher unerforschten südwestlichen Teil des Papua-Gebietes eine neue Menschenrasse entdeckt. Diese Menschen, von kleiner Gestalt und hellbrauner Hautfarbe, stehen auf einer bemerkenswerten Kulturstufe und leben in einem von hohen Gebirgen umgebenen fruchtbaren Tal; ihre Zahl wird auf 200 000 geschätzt. Von den übrigen Eingeborenenvölkern Australiens ist die neuentdeckte Menschenrasse grundlegend verschieden, und auch ihre Sprache ähnelt keiner der sonst von Australien oder den ozeanischen Inseln her bekannten Mundarten.

## In einer Tonne über den Ozean.

Neuyork, 7. Juli. Der Veteran der amerikanischen Armee Ernst Wieganski aus Buffalo hat den ungewöhnlichen Beschluß gefaßt, in einer Tonne den Atlantischen Ozean von Amerika nach Europa zu überqueren. Die nach seinen Weisungen erbaute Tonne hat eine Höhe von drei Metern und einen Durchmesser von zwei Metern. Der Boden der Tonne ist mit Blei beschwert, damit das Gleichgewicht erhalten bleibt. Wieganski will seine merkwürdige Reise Ende Juli antreten.

# Aus dem Reiche.

## Die Eisenbahnmißbräuche in Pabianice

### Stationsvorsteher Mazuch zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gestern wurde im Prozeß gegen den gewesenen Stationsvorsteher von Pabianice Herman Mazuch wegen der von ihm begangenen Mißbräuche das Urteil verkündet. Die Mißbräuche beruhten bekanntlich darauf, daß Mazuch für privat ausgeführte Arbeiten Material aus den Eisenbahnmagazinen als auch Arbeiter, die aus der Eisenbahnkasse bezahlt wurden, verwendete. Mazuch wurde der Mißbräuche für schuldig befunden und zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde der Eisenbahnkasse eine Zivilforderung in Höhe von 6159 Zloty zugesprochen.

### Eine Frau im Walde erhängt.

Im Dorfe Okrenglik, Gemeinde Bruzyca Wielka, Kreis Lodz, erhängte sich die 42jährige Eleona Kubiak. Die Leiche wurde von vorübergehenden Milchhändlern bemerkt.

# Sport.

## Wiener Hakoah — LKS 0:1 (0:0)

### Skandalöses Benehmen des Galeriepublikums — und eines Teils der LKS-Mannschaft!

Wenn man einerseits die Verwaltung des LKS dafür loben muß, daß sie dem Publikum gediegenen Fußball bieten will, indem sie gute ausländische Mannschaften zu „Freundschaftsspielen" einlädt, so muß man das Benehmen eines Teils ihrer Fußballzöglinge auf das schärfste verurteilen. Ein solch brutales Spiel hat Lodz schon lange nicht gesehen. Wenn man in Einzelkämpfen unterlag, dann griff man regelrecht zu unerlaubten unsportlichen Mitteln. Alle „Tricks" des frechen Spiels konnte man gestern sehen. Besonders Fliegel, der wegen unfairen Spiels bekannt ist, warf sich noch in die Brust, wenn er einem seiner Gegenspieler nach allen Regeln der Kunst eins ausgewischt hatte. Und das Publikum begleitete dies mit einem Indianergeheul, daß es einem ganz übel wurde. Unter solchen Verhältnissen zu siegen, steht unter aller Ehre. Hier müßte ein eiserner Besen in Anwendung kommen, damit solche skandalösen Begriffe von Sport hinweggefegt werden!

Der sonst so gute Schiedsrichter Wardenskiewicz hat versagt, indem er ein solches Spiel nicht unterdrücken konnte.

LKS trat zum Spiel in seinem üblichen Bestande an. Nur Galecki wurde von Karasiak vertreten, ebenso in der zweiten Halbzeit Miller von Gontkiewicz. Als Mittelläufer spielte Wellnitz, als rechter Läufer Pezza II.

Man muß anerkennen, daß LKS in der letzten Zeit Fortschritt gemacht hat. Was er mit Technik nicht ausrichten kann, ersetzt er mit Ehrgeiz. Während des ganzen Spiels hatte LKS eine leichte Ueberlegenheit und das Resultat ist ein getreues Spiegelbild dessen. Der beste Mannschaftsteil war die Halfreihe, sowie der Tormann Andrzejewski, der in guter Form ist.

Hakoah war technisch und taktisch besser, doch konnte sie das brutale Spiel nicht mitmachen und deswegen unterlag sie. Sehr gut spielte von ihnen der linke Verteidiger, die Läuferreihe sowie der Rechtsaußen und der Halblinke.

Den Spielverlauf zu charakterisieren ist schwer, da die Aktionen wegen frechen Spiels ständig durch das Pfeifen des Spielleiters unterbrochen wurden.

Den Siegestreffer schießt in der zweiten Halbzeit Lewandowski aus schöner Kombination Krol-Wolski-Lewandowski.

Hakoah hat wohl einigemal Torchancen, doch hält hier Andrzejewski die fast aussichtslosen Bälle. A. S.

## Fußballmeisterschaft der Arbeitersportvereine.

Es werden gegenwärtig von den Arbeitersportvereinen in den einzelnen Bezirken die Spiele um die Meisterschaft von Polen im Fußball ausgetragen. Die Finalspiele werden die Meister der Bezirke: Lodz, Tschenstochau, Pommerellen, Oberschlesien, Lemberg und Warschau am 15. und 16. August in Sosnowice ausfechten.

### Heute A-Klassenmeisterschaftsspiel Widzew — L.Sp.u.Tv.

Da der Lodzer Meister schon am Sonntag ein Aufstiegsspiel in Warschau gegen die dortige Skoda austragen muß, findet heute um 18 Uhr nachmittags auf dem Widzew-Platz das letzte Meisterschaftsspiel zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und Widzew statt.

### Morgen Abendradrennen im Helenenhof.

Seit längerer Zeit werden vom Lodzer Radfahrerverband Vorbereitungen für eine Abendveranstaltung von Radrennen im Helenenhof getroffen. Anfänglich sollten diese Rennen internationalen Charakter tragen, doch ist es aus vom Verband unabhängigen Gründen dazu nicht gekommen. Dafür wird aber neben den Lodzer Fahrern die Nationalmannschaft mit ihren besten Leuten daran teilnehmen. Die Helenenhofbahn wird taghell beleuchtet sein.

### Schwimmeisterschaften der Militärsportvereine.

Vor kurzer Zeit ist in Warschau ein Verband aller Militärsportvereine ins Leben gerufen worden, an deren Spitze Oberst Wenda steht. Dieser Verband hat sich zum Ziele gesetzt, Meisterschaften der Militärsportvereine in allen Sportzweigen auszutragen. Zunächst werden die Schwimmeisterschaften in allen Bezirken ausgetragen werden. In Lodz finden diese am kommenden Sonnabend und Sonntag im LKS-Bassin statt. Die Organisierung hat der Lodzer Schwimmverband übernommen, und der Reingewinn wird dem Fonds zur Entsendung der Lodzer Schwimmer zur Polenmeisterschaft nach Ciechocinek überwiesen.

### Polenmeisterschaften im Schwimmen in Ciechocinek.

In Ciechocinek werden am 18., 19. und 20. Juli Schwimmwettbewerbe stattfinden, um die besten Schwimmer festzustellen. Die Kurverwaltung will diese Veranstaltung wie am besten organisieren. Da der Veranstaltung großes Interesse im Lande entgegengebracht wird sollen spezielle populäre Züge, besonders von Warschau und Lodz, eingeschaltet werden.

# Radio-Programm.

Donnerstag, den 9. Juli 1936.

**Warschau-Lodz.**

6.03 Schallplatten 6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11 Konzert 12.55 Musik 15.45 Die Natur im Juli 16 Orchesterkonzert 16.45 Lieder von Grieg 17.20 Solistenkonzert 18 Lieder 18.15 Musik auf der Straße 19 Hörspiel 19.30 Polnische Musik 20.55 Aktuelle Plauderei 21.50 Revuemelodien 22.10 Sport 22.15 Unterhaltungsmusik.

**Kattowitz.**

13.15 und 18.55 Schallplatten.

**Königswusterhausen.**

6.10 Schallplatten 10 Volkslieder 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Schallplatten 20.10 Junges Brettl 20.45 Graener-Brahms-Konzert 23 Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.**

12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Violinmusik 17 Konzert 20.10 Striegler-Konzert 21 Der Mensch, das Tier und etwas Liebe 22.45 Tanzmusik.

**Wien.**

12 Konzert 15.20 Kinderstunde 16.05 Schallplatten 17.30 Konzertstunde 19.20 Wiens Gärten im Liede 20 Komödie: Sommer 23.45 Tanzmusik.

**Prag.**

12.35 Leichte Musik 16.50 Volkslieder 17.05 Leichte Musik 19.30 Tänze und Rhapsodien 22.15 Konzert.

### Friedman im Chopinkonzert.

Der polnische Pianist von Weltruhm, Ignacy Friedman, wird im dritten Konzert des Zyklus „Chopins Werke in Aufführung berühmter Künstler" einige Werke dieses Komponisten vortragen. Wie jedes Konzert aus diesem Zyklus, so wird auch das heutige ein Schallplattenkonzert sein. Beginn um 21.05 Uhr.

### Operette: „Abenteuer in Grinzing".

Der polnische Rundfunk gibt heute um 19 Uhr eine Operette, die von polnischen Autoren geschaffen wurde: die Musik vom begabten Komponisten Adam Lenczewski, das Libretto von Wladyslaw Krzeminski. Wie aus dem Titel der Operette zu ersehen ist, spielt das Stück in Wien, in dem bekannten Garten- und Restaurationsviertel Grinzing, das berühmt durch seinen „Heurigen" ist. Mit Neugier werden wir die Aufführung dieser Operette verfolgen, die das polnische Operettenrepertoire bereichert, umsomehr, da es eine der ersten dieser Art sein wird, die der Krakauer Sender für ganz Polen durchgeben wird.

### Fröhliche Kinderstunde.

Es ist bekannt, daß Kinder oft unreifes Obst essen und in der Folge Leibschmerzen haben. Es ist dies ein Problem, welches Viktor Budzinski in seiner fröhlichen Sendung betitelt „Die Parade der Leibschmerzler" zu enträtseln versucht. Beginn der Sendung um 15.45 Uhr.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

**Chojny.** Freitag, den 10. Juli, findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokal, Rysia 36, eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

# Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(46. Fortsetzung)

„Frühstück, Mittagessen, überhaupt alle Mahlzeiten sind für mich eigentlich nur etwas unumgänglich Notwendiges, eine Feuerungspause für die Maschine Körper, die sonst nicht mehr arbeiten würde. Eine wirklich behagliche Mahlzeit kenne ich nicht, aber es will mir scheinen, als müßte sie in deiner Gesellschaft zu einer ständigen Freude werden."

„Vielleicht irrst du auch, und es gefällt dir nur, weil es dir neu ist", erwiderte sie, seltsam befangen werdend.

„Nein, ich sehne mich schon lange danach, nicht mehr allein sein zu müssen! Und ich wäre dir sehr dankbar, Marlott, wenn du mir einmal einen bestimmten Termin nennen würdest, an dem du für immer zu mir als meine Frau kommen willst."

Da war die entscheidende Frage, die Marlott heimlich gefürchtet hatte!

Sie wurde rot und dann wieder bleich, ihre Finger verkrampften sich ineinander, und es war ein beinahe rührend-hilfloser Blick, mit dem sie scheu des Mannes Gesicht musterte.

Er verfärbte sich ebenfalls. Ihre Hand ergreifend, fragte er heiser: „Marlott, bist du anderen Sinnes geworden? Willst du — willst du deine Freiheit zurück haben?"

Einen Augenblick zog es ihr durch den Sinn: Dann könnte ich für immer hier bleiben! Dann brauchte ich nicht wieder zurück in die Großstadt!

Aber dann meldete sich ihr Ehrgefühl, sie schüttelte den Kopf und erwiderte entschieden: „Nein, durchaus nicht! Aber ich bitte dich, lasse mir noch etwas Zeit! Wir sind uns noch sehr fremd, Robert", schloß sie leise.

„Du bist mir nicht fremd, Marlott, aber ich dir! Das gebe ich zu, und deshalb achte ich deinen Wunsch. Ich will dich auch nicht mehr bedrängen; nur vergiß nicht ganz, daß ich auf dich warte, Marlott, denn ich bin sehr einsam."

Das letzte sagte er in einem sonderbar rauhen Ton; Marlott spürte mehr, als daß es ihr klar bewußt wurde, wie schwer der Mann unter irgendeiner Bewegung litt. Ein gleich einer Woge alles überflutendes Mitgefühl durchströmte sie, und unter dem Einfluß dieses Empfindens sagte sie rasch: „Nein, das werde ich nicht! Und wenn es nicht gar soweit wäre, von Berlin hierher zu fahren, würde ich dich bitten, öfter zu kommen, damit wir uns besser kennenlernen!"

Es leuchtete in seinen Augen auf. „Wirklich, das wünschest du? Dann werde ich es auch möglich zu machen versuchen", vollendete er und war sichtlich froh gestimmt, als sie ihm nochmals versicherte, sie habe es ganz ernsthaft gemeint.

Später machten Sie einen Spaziergang in die Umgebung, Marlott führte ihn nach dem Forsthaus „Drei Eichen", und Hentzen bemerkte mit einer Art Rührung, wie sie sich Mühe gab, ihm näherzukommen. In der Försterei tranken sie frische Buttermilch, und das weckte in dem Mann eine Erinnerung.

„Meine Großeltern waren Bauern, und als ganz kleiner Junge bin ich ein- oder zweimal bei ihnen auf dem Lande gewesen. Großmutter gab mir auch stets einen irdenen Topf Buttermilch, wenn sie gebuttert hatte; wie lebhaft alles wieder vor mir steht! Ich sehe die kleine saubere Küche mit dem steinernen Fußboden, den alten, riesengroßen Herd, der beinahe die ganze Küche einnahm, das Bort mit dem wenigen Geschirr, die Milchtöpfe und Kannen und auf der Herdbank die große schwarze Katze.

Mehr als dreißig Jahre sind vergangen, seit ich zum letztenmal dort war, und ich habe bestimmt in den letzten zwei Jahrzehnten nie wieder an jene kleine Küche gedacht! Aber jetzt, hervorgerufen durch ein Glas Buttermilch, steht alles wieder vor mir, als hätte ich erst gestern die Großeltern besucht!"

Er hatte mehr für sich gesprochen und sah nun wie erwachend auf Marlott. Aber deren Blick verriet ihm das Interesse, mit welchem sie gelauscht hatte, und nun fragte sie: „Starben deine Großeltern? Oder aus welchem anderen Grund bis du später nie mehr dort gewesen?"

„Ja, sie starben schnell hintereinander, und mein Onkel, Mutters Bruder, verwirtschaftete durch eigene Schuld und eine verschwenderische, putzsüchtige Frau das kleine Anwesen. Mutter empörte sich darüber, und so hörte jede Verbindung mit den Verwandten auf."

„Und du selbst?"

Er musterte sie überrascht, ob sie es auch ehrlich meinte, aber er sah die Lauterkeit ihres Empfindens gleich einem Siegel auf ihrem Gesicht und erwiderte zögernd: „Du kennst ja meine Jugend aus meinem Kurzbericht, den ich dir bei unserem ersten Zusammentreffen in der Küche eurer Wohnung gab! Mir blieb, wollte ich mein Ziel erreichen, nie Zeit für mein eigenes Ich."

„Nun, und jetzt?"

Er sah Sekunden vor sich hin, dann kam ein leises, bitteres Lachen von seinen Lippen.

„Jetzt? Der Onkel hat sich vor acht Wochen plötzlich meiner erinnert; er las durch Zufall meinen Namen und stellte mit Hilfe von Auskunfteien fest, daß ich seiner Schwester Sohn bin!

Fortsetzung folgt

---

In tiefer Trauer entbieten Ausdrücke des ehrlichsten Mitgefühls der Familie unseres verstorbenen langjährigen Liquidations-Inspektors

**Alfons Bartscht**

**Die Direktion und Beamten** der Lodzer Abteilung der Versicherungs-Gesellschaft **„PRZYSZŁOŚĆ" S.A.**



## Theater- u. Kinoprogramm.

**Städtisches Theater:** Heute 8.30 Uhr abends Die nichtgerechtfertigte Stunde
**Sommer-Theater „Bagatela"** Die tolle Lolla
**Casino:** Die Ehefrau zweier Männer
**Corso:** I. Das Geheimnis des Expreß № 6
II. ABC der Liebe
**Europa:** I. Die Zauberin
II. Das goldene Mädchen
**Rialto:** Prinzessin Turandot



| Rakieta<br>Sienkiewicza 40 | Przedwiośnie<br>Żeromskiego 74/76<br>Ecke Kopernika | Corso<br>Legjonów 2/4 |
|---|---|---|
| **Das einzige Tonfilmkino im Garten!**<br>**Heute und folgende Tage!**<br>Der wunderschöne deutschsprachige Film<br>**„Sag mir, wer du bist"**<br>mit<br>**LIANE HAID**<br>VICTOR DE KOWA<br>OLLY GEBAUER<br>FRITZ SCHULTZ<br>OTTO WALBURG<br>Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags Zur 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr Freibillette u. Vergünstigungskupons ungültig. | **Heute und folgende Tage**<br>Ein Turnier der besten Komiker<br>**Szöke Szakall**<br>und<br>**Otto Walburg**<br>im Film<br>**Held wider Willen**<br>Die neuesten Schlager deutsch gesungen<br>Nächstes Programm:<br>**„Die oder keine"**<br>Preise d. Plätze: 1. Platz 1.09 Zl 2.—90 Gr., 3.—50 Gr. Vergünstigungskupons zu 70 Gr Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr | **Heute und folgende Tage**<br>Unser großes Doppelprogramm<br>I.<br>Das große Sensationsdrama<br>**Das Geheimnis des Expreß № 6**<br>mit Una Merkel, Charlie Ruggles, Berton Cherchill<br>II.<br>**ABC der Liebe**<br>mit Dymsza, Krukowski, Tom, Marja Bogda u.a.<br>Preise der Plätze:<br>1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.09<br>Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr |


Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.